

Mykolas Romeris Universität in Litauen

Die Vorbereitung

Die Bewerbung beim International Office der Uni Oldenburg und der MRU war eigentlich ziemlich unproblematisch, wenn man alle geforderten Dokumente bereitstellt, wobei man einen Nachweis für sein Englisch Niveau abgeben muss, geht alles recht gut und man bekommt schnell eine Rückmeldung. Besonders das Office der Mykolas Romeris Universität war sehr gut strukturiert und organisiert und hat einem wirklich sehr viel erleichtert und bereits früh den Kontakt gesucht und hilfreiche Tipps gegeben. Auch hat man die Nummer von einem sogenannten Buddy bekommen der, zumindest mir, auch viele hilfreiche Tipps geben konnte und einem wirklich gut zur Seite stand. Allerdings ist es auch sehr individuell und wie ich es verstanden habe, hatte ich auch sehr Glück andere dann eher weniger.

Die An- & Abreise

Es gibt wirklich sehr Vielfältige Möglichkeiten nach Vilnius zu reisen bzw. wieder zurück zu kommen. Wirklich fast jede Mobilitätsmöglichkeit ist denkbar. Von Bremen gibt es beispielsweise einen Direktflug, oder von Oldenburg sogar einen Flixbus der bis nach Vilnius fährt. Außerdem könnte man auch die Fähre nehmen und von Kiel nach Klaipeda fahren, von wo man mit dem Zug weiter nach Vilnius fahren könnte.

Ich für meinen Fall bin zunächst mit dem Flugzeug von Bremen nach Vilnius geflogen, was schnell und einfach war. In Litauen angekommen empfiehlt es sich ein Bolt zu bestellen (eine Art Taxi, das man per App rufen kann) um dann zum gewählten Wohnort zu gelangen.

Auf meinem Rückweg habe ich mich dann gegen den Flug entschieden und bin mit einer Bus& Bahn Kombination nach Hause gereist. Zunächst würde man mit dem Bus, ich bin über Nacht gefahren, nach Warschau reisen von wo man dann mit der Bahn wirklich einfach nach Deutschland weiterfahren kann. Ich empfehle auf jeden Fall das Busunternehmen LUX mit denen haben wir einige Reisen gemacht und die Busse sind echt bequem und meist mit die günstigsten. Vor allem jetzt wo es die Green Travel Förderung geben könnte, stellt es eine coole Alternative dar. Die Reisezeit beträgt zwar je nachdem wohin man in DE fährt um die 15 Std., jedoch ist ein Aufenthalt in Warschau auch echt zu empfehlen und auch mit wenig Geld gut durchführbar.

Das Wohnheim

Das einfachste und günstigste ist es im Wohnheim der MRU zu wohnen. Die Vorteile hierbei sind ganz klar der kurze Weg zur Uni, man läuft vielleicht 5 Minuten. Viele andere Austauschstudierende sind ebenfalls im Wohnheim, man lernt also sehr sehr viele Leute kennen und die Miete beträgt für ein Doppelzimmer etwa 100€ und für ein Einzelzimmer 200€ im Monat. Meistens teilt man sich ein Zimmer mit einer weiteren Person oder sogar zwei weiteren Personen, was auch davon abhängig ist was für Zimmer einfach gerade verfügbar sind und wie schnell man sich selbst entscheidet. Es gibt zwei unterschiedliche Wohnheime einmal Didlaukio 57 und Didlaukio 86. In meinem Bericht kann ich mich nur auf das Wohnheim in der Didlaukio Straße 57 beziehen. Ich selbst habe mir nämlich dort ein Zimmer mit einer weiteren Person aus Moldawien geteilt und auch wenn es nicht immer leicht ist seine komplette Privatsphäre aufzugeben, so kann es auch schon cool sein immer eine Person zum Reden zu

haben oder sich gemeinsam Dinge anzuschaffen. Im Wohnheim selbst werden einem nämlich nur das Zimmer und die Möbel bereitgestellt. Kissen, Decke, Bettwäsche und Handtücher kann man sich ausleihen. Restliche Kochutensilien und was man sonst noch so benötigt müsste man sich selbst beschaffen oder mitbringen. Ja, das Leben in Litauen an sich ist vielleicht etwas günstiger, aber trotzdem hängt es auch davon ab wo man die Dinge kaufen würde. Eine weitere Möglichkeit ist der sogenannte „Leftover Room“, wo andere Studierende ihre Dinge hingeben können nachdem sie abgereist sind. Also wer schnell ist, kann auch noch dort gute Dinge bekommen. Im Wohnheim gibt es eine Möglichkeit seine Wäsche zu waschen und zu trocknen, was jedoch 3€ bzw. 1,50€ kostet. Außerdem gibt es noch einen Studyroom wo man lernen kann, falls man in seinem Zimmer keine Ruhe finden sollte. Es gibt auch einen Aufenthaltsraum wo man sich theoretisch treffen könnte oder Tischtennis spielen kann. Aber es hat auch seine Nachteile im Wohnheim zu wohnen. Gerade während der Corona Pandemie durften keine anderen Menschen das Haus betreten und zwischenzeitlich waren auch sehr viele Menschen krank, also hatten Covid. Man lebt eben mit vielen Menschen auf sehr engem Raum und teilt sich auch mit sehr vielen Menschen, unter anderem, eine Küche. Während meiner Zeit dort war die Hälfte des Hauses eine Baustelle und es war zeitweise auch sehr laut, aber ich glaube die Bauarbeiten sind jetzt abgeschlossen. Ein weiterer Nachteil ist die doch schon sehr weite Entfernung von der Stadt und die Anbindung dahin. Tagsüber kann man einfach mit dem Bus fahren, aber nachts fahren dann eher keine mehr. Also müsste man wieder auf ein Bolt zurückgreifen. Die Tür wird 24/7 von einer Security überwacht die einen reinlässt, was die Ankunft im Wohnheim sogar einfacher gemacht hat, weil ich mein Zimmer mitten in der Nacht nach meiner Ankunft beziehen konnte. Man sollte wirklich keine allzu großen Erwartungen an das Wohnheim haben, weil es doch schon recht in die Jahre gekommen ist und die Einrichtung auch eher sporadisch ist. Insgesamt habe ich mich aber sogar schneller an die Situation gewöhnt als ich selbst gedacht hätte und konnte eine gute Zeit dort haben und mit ein paar persönlichen Gegenständen kann man das Zimmer doch irgendwie halbwegs gemütlich machen.

Die Mykolas Romeris Universität (MRU)

Die Universität an sich ist nicht besonders groß und recht übersichtlich. Man konnte die Uni zu meiner Zeit nur mit einem Impfnachweis betreten. Es gibt eine kleine Cafeteria wo man sich Essen holen kann, wobei es meistens nur eine vegetarische Alternative gibt. Direkt gegenüber gibt es einen kleinen Imbiss, wo man sich alternativ auch noch etwas holen könnte. Die Bibliothek bietet genug Platz, um auch dort mal lernen zu können und hat auch ein nettes Ambiente.

Zu den Kursen lässt sich sagen, dass es schon eine große Auswahl gibt an sich. Da ich Nachhaltigkeitsökonomik studiere und deshalb genügend PB-Fächer hatte, konnte ich mich auch recht frei entscheiden. Es gibt nicht sehr viele Kurse die man direkt als passend empfinden könnte meiner Meinung nach, aber ich war mit meiner Auswahl im Endeffekt fast zufrieden. Die Kurse nochmal umzuändern Vorort war auch kein Problem, weil sich ja doch nochmal die ein oder andere Überschneidung oder Änderungen von Seiten der Gastuniversität ergeben. Ich kann besonders „International Political Economy“ empfehlen und auch „Management of Environmental Protection“. Sie waren beide teilweise schon sehr interessant und die Prüfungsleistungen angebracht. Insgesamt würde ich behaupten war eine sehr gute „Work- Life Balance“ möglich und wenn man mal eine Reise gemacht hat und an einer Pflichtveranstaltung nicht teilnehmen konnte, ist die Welt auch nicht untergegangen..

Zur Anrechnung der Kurse kann ich noch nichts sagen weil ich gerade erst (nach etwa einem Monat) mein „Transcript of Records“ bekommen habe.

Die Stadt

Kommen wir nun zu einem der mit wichtigsten Aspekten, die Stadt Vilnius. Ich muss sagen, ich habe die Stadt wirklich sehr liebgewonnen. Sie hat einen völlig eigenen Charme durch die ständig wechselnden Bauweisen und je nach Stadtteil sieht es völlig anders und eigen aus. Das Wohnheim und die Uni befinden sich ja weiter außerhalb in einem eher durch die Sowjet Zeit geprägten Teil, aber im Stadtzentrum ist es schon anders. Es gibt wirklich sehr viele unterschiedliche Aktivitäten, denen man nachgehen kann, ob Museen, Feiern gehen, süße Cafés oder unterschiedlichste Restaurants. Es ist für jedes Bedürfnis und Verlangen was dabei. Typisch sind vor allem die Heißluftballons die, außer im Winter, andauernd über die Stadt geflogen sind. Die Stadt bietet auch eine gute Lage, um innerhalb von Litauen oder auch woanders hinzureisen. Ich war beispielsweise in Estland und Finnland. Wenn man vor Ort ist wird man auch auf jeden Fall gut und ausreichend über alle Möglichkeiten informiert und der Austausch mit anderen Erasmus Studierenden vor Ort bietet auch eine gute Inspirationsquelle.

Ein weiterer, für mich echt schwierig einschätzbarer Aspekt, ist das Wetter gewesen. Ich wusste, trotz Internetrecherche echt nicht so recht was mich erwarten würde. Im Endeffekt gab es schon gerade im Winter einige Tage wo man kaum die Sonne gesehen hat, es viel Schnee gab und es echt richtig glatt überall war. Aber so wirklich -20 Grad gab es vielleicht 3- oder 4-mal nur und es war sogar fast angenehmer als die normalen -5 oder -7. Oft war es auch um die 0 Grad oder leicht drunter was meiner Meinung nach das schlimmste Wetter dort war. Aber auch damit konnte man sich total gut arrangieren.

Das Fazit

Alles in allem kann ich Vilnius und die Mykolas Romeris Universität wirklich sehr empfehlen. Ich hatte eine wirklich gute Zeit mit vielen coolen Menschen, die von überall aus der Welt gekommen sind und einem viel, auch über ihre Herkunftsländer und Erfahrungen berichten konnten. Man konnte ein Land näher kennenlernen was man vielleicht nicht als seine erste Wahl nehmen würde oder direkt auf dem Schirm hatte, aber es lohnt sich wirklich. Es gibt wirklich viel zu sehen und zu erleben und man sollte sich nicht vom Wetter abschrecken lassen. Das Land, die Stadt und die Menschen haben einfach ihren ganz eigenen Charme, den man selbst mal erlebt haben sollte und das am besten nicht nur in einem kurzen Urlaub!